

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 95.

Neuenbürg, Donnerstag den 18. Juni

1891.

Er scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsarmenbehörden.

Zufolge eines Erlasses des Vorsitzenden der Landarmenbehörde Reutlingen wird den Ortsarmenbehörden Nachstehendes bekannt gegeben:

1) Nach einem Beschlusse des Ausschusses der Landarmenbehörde vom 2. Mai d. J. soll bis zu Erlassung eines von dem R. Ministerium des Innern zu erwartenden Tariffes für die Verpflegung erkrankter, arbeitsunfähiger, landarmer Personen im Alter von 14 Jahren und darüber in einem Krankenhause ein Betrag von täglich 1 M 40 S vom 1. April d. J. an erstattet werden.

In diesem Tariffasse sollen auch enthalten sein die Kosten der ärztlichen Behandlung, der verordneten Arzneien, Getränke, Bäder, Bett- und Leibwäsche, der Reinigung der Kleider von Ungeziefer, sowie der etwa notwendig werdenden besonderen Heizung und Beleuchtung, während für schwerere Fälle eine besondere Liquidierung erheblicher außerordentlicher Mehraufwendungen für ärztliche Behandlung u. Arzneien vorbehalten bleibt.

Besondere Rechnung ist zulässig für gelieferte Kleidungsstücke, sowie für Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel.

2) Da das R. Ministerium des Innern die nach Art. 10 des Gesetzes vom 2. Juli 1889 auf die Staatskasse fallenden Kosten nur in dem Falle übernimmt, wenn der Ausweisungsantrag von einer ausländischen Staatsbehörde gestellt worden ist, so haben die Ortsarmenbehörden künftig in jedem Falle eines Antrags auf Ausweisung einer landarmen Person aus dem Auslande Vorlage an die Landarmenbehörde zu machen und den Bescheid derselben abzuwarten.

3) Die Ortsarmenbehörden werden angewiesen, jede Veränderung in den persönlichen oder vermögensrechtlichen Verhältnissen Landarmer, insbesondere im Falle von Erbschaften oder anderen Zuwendungen, sofort der Landarmenbehörde anzuzeigen.

4) Die Ortsarmenbehörden und die Amtspflege werden daran erinnert, daß die Korrespondenzen mit der

Landarmenbehörde und Landarmenpflege durch Bezirkswertzeichen zu frankieren sind.

5) Schließlich wird den Ortsarmenbehörden die genaue Beachtung der Circuläre vom 30. Juli und 31. Dezember 1890, insbesondere die richtige Anwendung der Formularien A. und B. eingeschärft.

Den 16. Juni 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Dobel beabsichtigt eine Wasserversorgung mit Benützung der von ihr käuflich erworbenen Wasserkraft der Schöttlesmühle im Enzthal, Markung Dobel, auszuführen.

Nach dem von dem Staatsstechniker für das öffentliche Wasserversorgungswesen angefertigten Projekt sollen die im Staatswald entspringenden Quellen des Mannabachs durch Sickerungs-Anlagen gefaßt, zusammengeleitet und in einem Betonkanal bezw. in gußeisernen Triebrohren einem bei der Schöttlesmühle auf P.-Nr. 640 zu errichtenden Pumpwerk zugeführt werden, durch welches das Ruzwasser nach Dobel gefördert wird.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind

binnen 14 Tagen

von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle anzubringen, nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Pläne und Beschreibungen sind während der Dienststunden auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 16. Juni 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. Juni vormittags 10 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus dem Staatswald, Distrikt II. Schöngarn, III. Dietersberg, IV. Hirschkopf, V. Süßerkopf, VII. Kälberwald und VII. 11 Kohlplatte:

Rm.: 11 Nadelholz-Scheiter, 32 dto. Prügel, 4 Rm. Eichen-Anbruch, 47 übriges Laubholz-Anbruch und 1089 Nadelholz-Anbruch, 51 buchene und 73 Nadelholz-Keisprügel.

Revier Hoffstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. Juni vormittags 11 Uhr

in der Rehmühle aus Bergwald 21, Buchrain (Durchforstung), 48 Altessteig, 61 Fauttsberg, 63 Gutgrund und Scheidholz der Gut Rehmühle:

9 Rm. Eichen-Anbruch, 11 Rm. buch. Prügel, 21 Rm. Nadelholz-Scheiter, 107 Rm. dto. Prügel und 254 Rm. dto. Anbruch-Holz.

Revier Calmbach.

Brennholz- und Keis-Verkauf.

Am Freitag den 26. Juni vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach:

der Schlagraum vom Scheidholz in den Distrikten Eiberg (Enz u. Großenzeite), Hengstberg, Weistern u. Heimenhardt in Flächenlosen; sowie aus Abt. I. 4 Steinbruch: Rm. 13 buch. Scheiter, 192 dto. Anbruch, 6 eich. Anbruch, 44 tann. Anbruch, 69 buch. Keisprügel, 8 tann. Keisprügel, I. 10 Keimenäder: Rm.: 6 buch. Scheiter, 20 dto. Anbruch, 4 dto. Keisprügel u. 20 Wellen Schlagraum; I. 40 Windplatte: Rm.: 1 tann. Rinde, 7 eich. Anbruch, 38 tann. Anbruch, 14 tann. Keisprügel.

Das Holz sitzt zur Abfuhr sehr günstig und kommt in größeren Losen zum Verkauf.

Wasserwerk Unterlengenhardt,

Ob. Neuenbürg, Station Liebenzell.

Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre nötigen Erdarbeiten im Betrage von 3000 cbm für die Feld- und Straßenstränge,

420 cbm für die Privatabzweigungen einschließlich der Wiedereindeckung sollen vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag u. Bedingungen sind auf dem hiesigen Rathause zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Kostenanschlags ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Erdarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks Unterlengenhardt“

versehen bis zum 30. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr portofrei hierher einzureichen.

Unterlengenhardt den 11. Juni 1891.

Schultheißenamt.



Wasserwerk Unterlengenhardt,

DA. Neuenbürg, Station Liebenzell.

Es sollen folgende Bauarbeiten vergeben werden:

- 1 Quellsfassung und 1 Sammelstube veranschlagt zu *M* 1000
- 1 Maschinenhäuschen (mit Erdaushub) " 2237
- 1 Hochbehälter in Stampfbeton (mit Erdaushub) " 3428
- 1 gemauertes Schacht, einschließlich Deckquader " 60

zus. *M* 6725

Pläne, Kostenanschlag u. Bedingungen sind auf dem hiesigen Rathause zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Bauarbeiten zum Wasserwerk Unterlengenhardt DA. Neuenbürg"

versehen, bis zum 30. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr portofrei hierher einzusenden.

Unterlengenhardt den 11. Juni 1891.
Schultheißenamt.

Gras-Versteigerung.

Am Montag den 22. Juni
früh 9 Uhr

werden wir den Heugras-Ertrag der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesen im Gröfelthal an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung.

Stadtbauamt.
Dettling.

Privatnachrichten.

Schwarzwald-Verein.

Die Jahresversammlung des Bezirksvereins Neuenbürg findet am

Johannisfeiertag den 24. Juni
nachmittags 2 Uhr

in Neuenbürg — Gasthaus zur Sonne — statt und werden die Mitglieder u. Freunde des Vereins hiezu freundlich eingeladen.

Tagesordnung:

Jahresrechnung und Bericht; Beratung und Feststellung der Arbeiten für das Jahr 1891; Neuwahl des Bezirksvereins-Vorstands.

Im Auftrag des Vorstandes:
Graf Ugtull.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag den 20. Juni
abends 6 1/2 Uhr



Übung

der Züge 2, 3 und 4.
Das Kommando.

Neuenbürg.

Guten Limburgerkäs

gebe ab, so lange Vorrat, per Laidchen von ca. 1 1/2 Pfund zu 50 J.

W. Nöck an der Brücke.

Dennach.

Wir erlauben uns hiemit Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Dienstag den 23. Juni d. J.

in das Gasthaus zum „Pflug“ dahier

ergebenst einzuladen mit der höfl. Bitte, diese Einladung statt persönlicher gelten zu lassen.

Wilhelm Aldinger,

Marie Magdalene Gehlschläger
von Schömburg.

Versteigerung.

Aus dem Konkurse des Holzhändlers Friedr. Jäck II. von Langenalb werden am Samstag den 20. Juni 1891 im Rathause zu Feldrennach um 1 Uhr die Liegenschaften der Gemarkung Feldrennach, als 5 Parzellen Wiesen u. Acker; im Rathause zu Conweiler um 2 Uhr die Liegenschaften der Gemarkung Conweiler, als 7 Parzellen Wiesen u. Acker; im Rathause zu Langenalb um 3 Uhr: Lagerbuch 3040 a.

28 a 90 qm Hofraite mit der Unterwalds-Jägmühle im Holzbachthal, Wohnung und Balkenkeller, Anbau mit Wohnung und Schmiedwerkstätte, Scheuer, Stall und Schopf, Radstube, Kessel- u. Maschinenhaus. — Die Sägmühle hat Dampf- und Wasserkraft.

Das Werk besteht in Dampfmaschine, Kessel, Boll- und Einfach-Gatter, Amerikanische Kreis- und Langschneide-, Klotz- und Schwartenmaschine und Wasserrad. — hiezu gehören noch 44 a 91 qm Wiesen daselbst, Anschlag 45 000 *M* öffentlich versteigert.

Hiezu werden Liebhaber höfl. eingeladen.

Auswärtige haben Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Pforzheim, den 13. Juni 1891.

Der Konkursverwalter:

August Eisenhut.

Geld-Anerbieten.

Für einen Privatmann habe ich
2400 bis 3000 Mark

gegen doppelte Sicherheit und 4 1/2 % Zins zum Ausleihen parat.

Schultheiß Häberlen in Calmbach.

Doppelte Buchführung.

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und Deutsche Sprache lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg, Jakobsstraße 37.

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franko und gratis zur Durchsicht.

Zahntechniker

Arnold Biber

in Pforzheim

(Schulberg 10) zunächst dem Bahnhof empfiehlt sich zum

Zähne plombieren und einsehen.
Zähne ziehen!

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.
Sprechstunden täglich von morgens 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Rich. Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Neuenbürg.

Den Grasertrag

von 2 Parzellen am Schloßberg verkauft billigt

G. Knodel, Buchbinder.

Käse

Ia. Limburger pr. Pfd. *M* —.35
" weichen Schweizerk. " " —.55
" Emmenthaler " " —.85

Bei Abnahme von 10 Pfd. 5 J. mehr 7 J per Pfund billiger, versendet unter Nachnahme

G. Schmidt's Käsehandlung
Langenau b. Ulm a. D.

Neuenbürg.

Der Heu- u. Dohmdertrag

meines Gartens ist zu verkaufen

Gerichtsdieners Diegert.

Neuenbürg.

Den Heu- u. Dohmdertrag

von 2 1/2 Viertel verkauft

Karl Hegelmayer.

Braunschweiger 20 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1 Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 35 Mark pr. Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,90 pro Stück.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Eingefendet. Im Staatswald des Reviers Schwann wurde am 6. Juni d. J. eine Auerhenne durch Holzfällen von ihrem Nest vertrieben. Da diese Henne nicht mehr zu dem Neste zurückkehrte und die Eier, wie sich beim Oeffnen von einem derselben zeigte, schon sehr stark angebrütet waren, so wurden sie nach Schwann verbracht und einer brütenden Haushenne untergelegt. Am 10. Juni sind aus sämtlichen, im ganzen 7 Eiern, junge Hühnchen ausgekrochen. Dieselben befinden sich bis jetzt ganz wohl und munter und gedeihen prächtig unter den Fittichen ihrer Adoptivmutter. Sie machen ihrem Besitzer, Oberförster Hirzel, viel Freude und sehr viele Mühe. Es wäre sehr erfreulich und auch von naturwissenschaftlichem Interesse, wenn es gelingen würde, dieselben groß zu ziehen. Doch ist nach schon anderweitig gemachten Versuchen die Aufzucht sehr schwierig.

Neuenbürg. Dem Bezirksfeldwebel Bijel im Landwehrbezirk Calw wurde das Dienstehrenzeichen 1. Kl. für 30jähr. Dienstzeit verliehen.

Calw, 12. Juni. Eine erst vor 6 Wochen verheiratete Frau fand einen traurigen Tod. Dieselbe wollte Angerenseplinge gießen und schöpfte die Gülle hierzu aus einem in den Boden eingelassen engen Faß. Beim Bücken scheint sie nun das Uebergewicht bekommen zu haben, so daß sie kopfüber in das Faß stürzte und sich nicht mehr herausarbeiten konnte; man fand sie nach 1 1/2 Stunden elendiglich erstickt.

Kronik.

Deutschland.

Am vergangenen Montag, den 15. Juni, jährte sich der Tag zum dritten Male, an welchem Kaiser Friedrich zur ewigen Ruhe einging. Das Kaiserpaar wohnte daher mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses am Montag einer stillen Andacht zum Gedächtnisse des edlen Dulders in der Friedenskirche zu Potsdam bei.

Berlin, 16. Juni. Auf Bitte der Schweiz hat der Reichskanzler telegraphisch angeordnet, daß für die Dauer der durch den Brückeneinsturz bei Mönchenstein herbeigeführten Unterbrechung der direkten Linie Paris-Wien über Belfort-Basel alle aus Frankreich kommenden Reisenden mit direkten Billets bis Basel und darüber hinaus, die jetzt über Mülhausen-Basel fahren müssen, an der klassischen Landesgrenze von der Paßpflicht entbunden sein sollen.

Berlin, 15. Juni. Der Reichsanz. bringt eine Rundschau über den Weltgetreidehandel im Mai und hebt hervor, daß die Ernteaussichten sich im Allgemeinen gebessert haben; besonders gebe der Stand des Getreides in den Ver. Staaten und in Ostindien ausgedehnten Hoffnungen Raum.

Berlin, 13. Juni. Da Rußlands Interesse dahin geht, hohe Getreidepreise zu erzielen, so sind die Russen jetzt bestrebt, zweckentsprechende Erntenachrichten in die Welt zu senden. Demgemäß ist es angebracht, selbst die amtlichen russischen

Erntenachrichten nur mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Wie aus Meisse mitgeteilt wird, beträgt laut der abgeschlossenen Untersuchung die vom Reichsbankvorsteher Meyer unterschlagene Summe 490 000 M (Eine Kleinigkeit).

Zur Ausstellung des heiligen Rodes in Trier werden täglich 50 000 Pilger erwartet. Die umfassendsten Vorbereitungen für deren Bewirtung werden getroffen, auch trifft die Eisenbahnerverwaltung bereits Anstalten, um den außerordentlichen Anforderungen des Verkehrs gerecht zu werden.

Sträßburg, 15. Juni. Gestern vormittag 11 Uhr wurde durch den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen des Kleingewerbes eröffnet. Alle größeren deutschen Firmen haben sich an dem Unternehmen beteiligt, im Ganzen über 100 Aussteller mit gegen 1000 Objekten. Die Ausstellung wird drei Monate dauern.

Der Tierarzt Goldmann von Hagenbieten i. El., ein in der Gegend sehr beliebter Mann, fuhr auf seinem Zweirad. Auf einer Anhöhe angekommen, wollte er sich der Bremse bedienen, die aber zerbrach. Im laufenden Lauf ging's den steilen Berg hinunter, der Unglückliche konnte sich nicht mehr halten und rannte mit dem Rad an eine Wand und verlegte sich schwer am Kopfe.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. Sr. Maj. der König ist heute früh 10 Uhr mit hohem Gefolge nach Bebenhausen abgereist. Der König betrat jedoch den Bahnhof nicht von der Schloßstraße, sondern von der Kronenstraße aus, woselbst der Extrazug bereit stand.

Horb, 13. Juni. Trotz fortwährender Warnung kommen immer wieder die gleichen Unglücksfälle vor. Ein Müller und ein Bäckerlehrling zeigten sich gestern gegenseitig einen Revolver. Um sich der Beobachtung Erwachsener zu entziehen, gingen sie in das Räderhaus der Mühle. Dort gab der Müller dem Bäcker eine Belehrung über die Handhabung der Waffe. Plötzlich ertönte ein Knall, und der Bäcker brach zusammen. Der Revolver war geladen, und die Kugel drang unmittelbar unter dem Herzen in den Leib. Er liegt nun schwer darnieder.

Schweiz.

Basel, 15. Juni. Das gestrige Eisenbahnunglück das den von Basel nach Delsberg abgegangenen Personenzug bei Mönchenstein betroffen, ist das größte, welches in der Schweiz sich je ereignet hat. Der Bad. Landesztg. wird darüber aus Basel geschrieben: Heute war das kantonale Sängertfest in Mönchenstein, Station der Jurabahn. Der um 2 1/4 Uhr dahin fällige Personenzug hatte 9 vollbesetzte Wagen und war mit zwei Maschinen bespannt. Etwa 1000 Meter vor Mönchenstein befindet sich die Birsbrücke, etwa 25 Fuß breit, über die der Zug fast zur Hälfte gefahren war und die dann einbrach. Beide Maschinen nebst 4 Personenwagen fielen in das Flußbett. Die erste Maschine muß bereits festen Fuß auf dem

jenseitigen Brückenpfeiler gefaßt haben, aber wieder von der nachfolgenden zurückgezogen worden sein. Die erste Maschine liegt zur Seite im Flußbett, die andere horizontal. Die 4 Wagen liegen ineinandergeschoben im Wasser, von deren Trümmer man nichts sieht. Sobald die Nachricht des Unfalls hier bekannt wurde, eilte die Feuerwehr, das Militär mit der Sanitätskompagnie, den Doktoren an die Unglücksstätte. Um 8 Uhr abends waren 51 Leichen aus dem Flußbett geborgen. Ueber 100 Tote, dagegen verhältnismäßig wenig Verletzte, hat der Unfall zur Folge. Die angrenzenden Häuser in Mönchenstein sind mit Toten und Verwundeten gefüllt. Ein Mann und eine Frau liegen unter den Trümmern begraben und rufen um Hilfe. Dieselben können nur durch Amputation der Füße von ihrer qualvollen Lage befreit werden. Tausende von Neugierigen umstehen die abgesperrte Unglücksstätte. — Als Ursache der Katastrophe, wie wir eine solche in der Schweiz noch nicht erlebt und sie nur etwa in Amerika für möglich gehalten hätten, war man zuerst geneigt, Hinterwaschung oder Unterspülung der steinernen Widerlager durch das letzte Hochwasser anzunehmen. Es scheint dies jedoch, wie Fachmänner versichern, nicht der Fall zu sein. Vielmehr soll der ganze Fehler einfach in dem Umstande liegen, daß die Brücke zu leicht gebaut, zu schwach war. Es soll die Baukontrolle der Bahn schon mehrfach auf diesen Fehler aufmerksam gemacht worden sein. Um so größere Verantwortlichkeit würde in diesem Falle die betreffende Organe der Jura-Simplon-Bahn treffen. Die Untersuchung, die hoffentlich streng durchgeführt werden wird, wird wohl das nötige Licht in die Sache bringen. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß nun, nachdem das Unglück geschehen, der Bund und Bahngesellschaften ihre Ingenieure aussenden werden, um jedes Brücklein mit minutiöser Genauigkeit auf seine Haltbarkeit und Tragfähigkeit zu prüfen. Das ist recht schön und gut, aber hätten sie es früher gethan. Dann würde jetzt nicht ein Strom von Thränen fließen; man deckt auch hier erst den Brunnen, nachdem das Kind ertrunken ist. Einen grellen Gegenjaz zu der Jammerzene bildete der Schmuck des Dorfes Mönchenstein, wo am gleichen Nachmittag ein Gefangest gefeiert werden sollte. Kaum hatte dieses begonnen, so ertönte der Mark und Bein durchdringende Schreckens- und Hilfschrei in die Kirche und jäh wurde die Festlichkeit abgebrochen. Ein Augenzeuge, der im Momente des Sturzes auf der Straßenbrücke sich befand, versicherte uns, daß er das verzweiflungsvolle Jammergeschrei der Verunglückten seiner Lebtag nicht vergessen werde. Wir glauben es ihm gerne.

Basel, 16. Juni. Heute nachmittag 3 Uhr waren 60 Leichen agnosziert, 5 unerkannt. Dieselben werden photographiert und morgen vorläufig auf dem Kirchhofe in Mönchenstein beigelegt. Wie amtlich festgestellt ist, führte der Zug zwei Lokomotiven, einen Packwagen, einen Postwagen und zehn Personenwagen. Die Lokomotiven, der Packwagen und vier Personenwagen sind aufeinander in den



Fluß gestürzt; ein Waggon zweiter Klasse liegt zusammengedrückt auf dem Boden des Birsbettes. In demselben haben sich wahrscheinlich fremde Reisende befunden. Auf dem Birsgrunde werden noch viele Opfer vermutet. Um die Räumungsarbeiten zu beschleunigen und die Leichen aus dem Trümmerselde emporzuheben, ist auf dem Brückenkopf ein Krahn aufgeföhren. Der im Steigen begriffene Fluß erschwert die Arbeiten, welche mit großer Anstrengung ausgeführt werden. Im Nationalrate in Bern gedachte der Präsident Sacheral heute des furchtbaren Unglücks wie gestern der Präsident des Ständerats.

Ausland.

Paris, 15. Juni. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird die Zahl der Feldartillerie-Regimenter im nächsten Jahre von 38 auf 40 erhöht werden. Doch sollen die nötigen 24 Batterien nicht sofort hergestellt, sondern vorläufig teilweise den bestehenden Regimentern entnommen werden.

Nizza, 15. Juni. Das Garibaldi-Monument ist in der Nacht mit Terpentin begossen und zum Teil zerstört worden.

Rom, 15. Juni. Die deutsche Flotte wird Ende Juli im adriatischen Meere gemeinsame Uebungen mit den italienischen und österreichischen Flotten ausführen.

Mailand, 14. Juni. Die Auswanderung nach Südamerika hat in den letzten Monaten wiederum wesentlich zugenommen und die der Gesellschaft „Veloce“ gehörenden Dampfer sind andauernd stark besetzt. Der heute von Genua nach Buenos Aires abgehende Dampfer dieser Gesellschaft „Nordamerika“, hat abermals über 1000 Passagiere an Bord.

London, 15. Juni. Das hier umlaufende Gerücht, daß der Prinz von Wales zugunsten seines Sohnes abdanken werde, hat, obzwar unbegründet, doch eine große innere Wahrscheinlichkeit für sich. Es sind mannigfache Kundgebungen von der Kanzel und den Rednerbühnen herab gegen den Prinzen zu verzeichnen, darunter ist die Rede des Unterhansmitgliedes Cobb vom vergangenen Samstag zu erwähnen, in welcher es heißt: „Wie der Mohamedaner seinen Gebetsteppich; wie der Trunkenbold seine Schnappssflasche; wie der Dieb seine Eindruckschwert — so führt der Prinz von Wales seine Spielmarken mit sich, um ein ungeheures Spiel zu spielen. Hätte er statt auf einem Landsitze etwa im Eisenbahnwaggon gespielt, so hätte er nach den Landesgesetzen als „ein Schelm und Vagabond“ (as a rogue and vagabond) verhaftet und verurteilt werden können.“ Das ist allerdings starker Tadel und kann selbst den stärksten Mann zu Abdankungsgedanken bringen!

Miszellen.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.
(Fortsetzung.)

Auf dem Gut des Herren von Buchen war alles in größter Thätigkeit und Aufregung. Die Vorkehrungen zu einer am Abend stattfindenden Gesellschaft wurden getroffen und von Buchen war in solchen

Sachen peinlich, er liebte alles so glänzend als möglich. Für ihn hatte die Gesellschaft noch ein ganz besonderes Interesse. Er zählte einige vierzig Jahre und war noch unverheiratet. Indes hatte er sich gut gehalten und sah fast um zehn Jahre jünger aus.

Er würde nie daran gedacht haben sich zu verheiraten, denn das Junggesellenleben mit seinen unbeschränkten Freiheiten gefiel ihm nur zu gut. Ein anderer Umstand kam aber hinzu. Das Gut gehörte zu den größern und brachte bedeutende Einkünfte. Diese hatten aber für sein glänzendes Leben und seine teuren Passionen nie ausgereicht und er hatte es mit Schulden überhäuft, ohne daß dies allgemeiner bekannt geworden war.

Buchen war der Mann um solches zu verbergen.

Stets lächelnd und zuvorkommend schien seine Ruhe durch nichts gestört werden zu können. Noch niemand hatte gesehen, daß er die Fassung verloren.

An dem Abend dieses Tages erwartete er eine junge und schöne Witwe, Cläre von Friesen. Sie hatte sein Herz, so viel als dies möglich war, gewonnen, deshalb würde er doch nicht daran gedacht haben, seine goldene Freiheit aufzugeben, wäre sie nicht zugleich sehr reich gewesen. Sie hatte ihren Mann nur zwei Jahre besessen. Derselbe hatte ihr außer einem großen Gut noch ein bedeutendes Vermögen hinterlassen. Sie war alleinige Erbin desselben, da sie keine Kinder besaß.

Buchen hoffte ihre Hand und ihr Vermögen zu gewinnen. Ehe sie den Herrn von Friesen geheiratet, hatte sie ihn sehr gern gehabt. Das wußte er und baute darauf seinen Plan. An das Scheitern desselben dachte er nicht, da er von seiner Liebenswürdigkeit die beste Meinung hatte, und er besaß in der That ein gewinnendes Aeußere und seine Sitten.

Und noch aus einem andern Grund war ihm diese Heirat erwünscht. Mit der Gemeinde einer nahen Stadt führte er einen Prozeß um eine bedeutende Waldung. Dieselbe war vor vielen Jahren als ein Lehen an den Besitzer seines Gutes gegeben, an einen Herrn von Waldheim. Mit dem Aussterben des Waldheim'schen Geschlechts oder bei dem Verkauf des Gutes sollte die Waldung nach einer in dem Lehnbrief ausgesprochenen Bedingung an die Gemeinde der Stadt fallen. Dieser Fall war eingetreten, als Buchens Vater das Gut gekauft hatte von einem alten Herrn von Waldheim, der wenige Jahre darauf gestorben war.

Die Gemeinde hatte damals sogleich Klage wegen der Waldung erhoben. Allein diese hatte zu einem langen Prozeß geführt, da der Lehnbrief bei einem Feuer, durch welches der größte Teil des Stadtarchivs verbrannt war, wahrscheinlich verloren gegangen war. Zum wenigsten war er nicht zu finden. Buchen war im Besitz der Waldung geblieben. Der Prozeß war in verschiedenen Instanzen zu seinen Gunsten entschieden, allein die Gemeinde hatte ihn stets von neuem wieder aufgenommen. Sie führte ihn gegenwärtig mit erneuter Anstrengung. Buchen lebte ja der festen

Ueberzeugung, daß der Lehnbrief — der in den Händen derer von Waldheim gewesen, war merkwürdiger Weise gleichfalls verschwunden — mit verbrannt war; allein zu Zeiten erregte doch der Gedanke, daß er noch zwischen alten Papieren des Archivs versteckt sein und aufgefunden werden könne, ihm Unruhe. Fand sich der Lehnbrief, mußte er die Waldung abtreten und der Stadt Entschädigung für die langen Jahre der Benutzung geben — so war er ein Bettler.

Als Gemahl der Frau von Friesen konnte ihn dies freilich weniger treffen, denn deren Vermögen mußte auch in diesem Fall unantastbar bleiben.

An diesen Prozeß dachte von Buchen an diesem Tage nicht. Die Vorbereitungen zu der Gesellschaft an dem Abend nahmen ihn ganz in Anspruch.

Ermüdet begab er sich am Nachmittag auf sein Zimmer. Er wollte sich einige Erholungen gönnen. Um so unangenehmer berührte es ihn, als ein Diener eintrat und den Advokat Fernau anmeldete. Fernau war der Rechtsanwalt seiner Gegner, der städtischen Gemeinde.

„Was will er?“ fuhr er unwillig auf.

Fernau trat ins Zimmer, ehe der Diener zu antworten vermochte. Es war ein kleiner Mann. Aus seinen Augen sprach ein entschlossener Sinn. Um seinen Mund zuckte oft ein spöttisches Lächeln. Es gab ihm den Ausdruck geistiger Ueberlegenheit.

(Fortsetzung folgt.)

(Paradox. Professor: „Sagen Sie mir, Herr Kollega, ist das nicht ein eigentümlicher Sprachgebrauch? Sie erklären, daß Sie meine Ansichten teilen — also sind unsere Ansichten nicht geteilt; wenn Sie aber meine Ansichten nicht teilen, dann sind die Ansichten geteilt!“

(Ein feiner Kniff.) Sag' mal, Meyer, wie kannst Du denn bestehen, wenn Du Deine Waaren zum Selbstkostenpreis abgiebst, wie Du ankündigt? — Ich laufe sie eben unter dem Selbstkostenpreise ein!

Gedankensplitter.

Eine große Lüge findet eher Gehör als eine große Wahrheit.

Da das Glück so sehr verfolgt wird, kann es nicht wundern, wenn es flüchtig ist.

Es ist leicht erklärlich, daß den Menschen immer nur leichte Gedanken in den Sinn kommen, da schwere im Kopfe nur langsam aufsteigen können.

Dreißilbiges Rätsel.

1. Boll Jubel jedes von mir spricht, Komm ich nach stürm'scher Fahrt „in Sicht.“
 2. Bedrängt der Feind das Vaterland, Dann Mut gefaßt und mich zur Hand!
 3. Von mir verlangt man Festigkeit Und Treue, Kraft und Redlichkeit.
- 1 2 u. 3
Mit Ernst zwar zieh' in den Strauß, Laß ich doch Weib und Kind zu Haus; Doch kämpf' ich tapfer und hielt Stand „Mit Gott für König, Vaterland.“

